

Die Bezirksleitung Suhl unterschätzt die Arbeit mit den Kandidaten

Der Charakter der Partei der Arbeiterklasse wird sowohl durch ihre revolutionäre Zielsetzung, ihre klare und konsequente Politik, die Erfahrungen und die Prinzipienfestigkeit der kollektiven Führung, als auch durch die richtige soziale Zusammensetzung ihrer Reihen bestimmt. Die Arbeiterklasse, die einzige konsequent revolutionäre Klasse und entscheidende Produktivkraft der Gesellschaft entfaltet eine hohe schöpferische Tätigkeit zur Lösung ihrer historischen Aufgaben. Sie steht an der Spitze der werktätigen Massen zur Lösung der Lebensfragen der deutschen Nation und beim sozialistischen Aufbau in der Deutschen Demokratischen Republik. Gemäß ihrer Bedeutung muß daher auch der Hauptanteil der Mitglieder und Kandidaten der Partei nicht nur aus der Arbeiterklasse kommen, sondern sie müssen auch in ihrer Tätigkeit Arbeiter sein.

Die Partei läßt sich von diesem Prinzip leiten und ist ständig bemüht, ihre soziale Zusammensetzung zu verbessern. In der Vergangenheit zeigte es sich, daß der Anteil der Mitglieder, die als Arbeiter tätig sind, fiel. Die Ursachen dafür liegen u. a. darin, daß es viele Parteiorganisationen nicht verstanden haben, die besten der heranwachsenden Kräfte aus der Arbeiterklasse für die Partei zu gewinnen.

Die Partei nahm zu diesem Problem immer wieder Stellung. Der IV. Parteitag analysierte die Lage und faßte Beschlüsse, die es ermöglichen, die soziale Zusammensetzung schnell zu verbessern und den Arbeiteranteil zu erhöhen. Die Festlegung der Kandidatenzeit für Arbeiter auf ein halbes Jahr dient diesem Zweck. Der Erfolg blieb auch nicht aus. Über 40 000 Arbeiter traten 1954 als Kandidaten in die Reihen der Partei ein und etwa 27 000 Arbeiter, die ihre Kandidatenzeit beendet hatten, wurden in die Mitgliedschaft aufgenommen. Wenn sich jedoch alle Parteiorganisationen bemüht hätten, die Kandidaten, die ihre Kandidatenzeit beendet haben, fristgemäß als Mitglieder aufzunehmen, konnte das Ergebnis weit besser sein. Zu Recht kritisierte das 21. Plenum des ZK diese Mängel, und auch der Beschluß des Sekretariats des ZK vom Oktober 1954 „Für die weitere Arbeit der Bezirks- und Kreisleitungen und der Parteiorganisationen“ verlangt, daß die Mißstände bei der Aufnahme von Kandidaten rasch beseitigt werden müssen.

So gibt es auf Grund der zentralen Parteibeschlüsse über die Aufnahme von Kandidaten, die Arbeit mit ihnen und ihre statutenmäßige Aufnahme als Mitglieder der Partei auch in vielen Bezirks- und Kreisleitungen ins einzelne gehende Beschlüsse zur Verbesserung der Parteiarbeit auf diesem Gebiet.

Daß auch die Bezirksparteiorganisation Suhl die Bedeutung der Verbesserung der sozialen und altersmäßigen Zusammensetzung erkannt hat, beweisen ihre Bemühungen, sich in der Auswahl von Kandidaten auf die Arbeiter zu konzentrieren. 65,9 Prozent ihrer Aufnahmen im Jahre 1954 sind Arbeiter. Der Arbeiteranteil der Aufnahmen im Kreis Suhl liegt bei 69,3 Prozent. Die Betriebsparteiorganisationen Feinmeßwerke Suhl, IKA Zella-Mehlis und Schiefergrube Steinbach schufen sehr gute Beispiele der ständigen geduldrigen Arbeit mit den